

# Dokumentation des Zukunfts-Workshops Inklusion Kreis Düren

**Freitag, 21. Juni 2024 von 15 bis 19 Uhr,  
A 158, Kreisverwaltung Düren,  
Bismarckstr. 16, 52351 Düren**



©Kreis Düren: Rund 50 Menschen mit Behinderungen nehmen am Zukunfts-Workshop Inklusion im Kreishaus teil

## Wer hat den Bericht gemacht?

Kreisverwaltung Düren  
Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und  
Sozialplanung  
Bismarckstraße 16  
52351 Düren

## Wer hat den Bericht auf Einfache Sprache geprüft?

Jennifer Werres,  
Peer-Beraterin bei der Peer-Beratung Kreis Düren



in **Zusammenarbeit** mit der  
Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungs-Angebote  
für Menschen mit geistiger Behinderung (KoKoBe) Kreis Düren



## Kontakt für Fragen

Emily Willkomm-Laufs  
Inklusions-Beauftragte

E-Mail: [amt52@kreis-dueren.de](mailto:amt52@kreis-dueren.de)

Telefon-Nummer: 0 24 21. 22 10 52 90 8

[www.kreis-dueren.de/inklusionsbeauftragte](http://www.kreis-dueren.de/inklusionsbeauftragte)



QR-Code  
[www.Kreis-Dueren.de/inklusionsbeauftragte](http://www.Kreis-Dueren.de/inklusionsbeauftragte)



## Die Bilder sind von:

©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Illustrator Stefan Albers,

Atelier Fleetinsel, 2013

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Darum ging es bei dem Zukunfts-Workshop Inklusion .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Deswegen fand der Zukunftsworkshop Inklusion statt.....</b>	<b>4</b>
<b>3. So ist die Veranstaltung abgelaufen .....</b>	<b>5</b>
3.1. Begrüßung.....	5
3.2. Rede von Raúl Krauthausen.....	6
3.3. Vorstellung der Arbeits-Gruppe Initiativ-Kreis Inklusion .....	7
3.4. Arbeits-Phase in Klein-Gruppen.....	10
3.5. Ende der Veranstaltung .....	12
<b>4. Anhang.....</b>	<b>13</b>
4.1. Ergebnisse der Klein-Gruppen.....	14
4.2. Auswertung der Ergebnisse.....	23
A. Barrierefreie Informationen.....	23
B. Die Teilnahme an Veranstaltungen ist barrierefrei.....	24
C. Die Zusammenarbeit ist barrierefrei .....	25
D. Gutes Miteinander .....	26
E. Mehr Vielfalt .....	27
F. Wirkung auf die Barrierefreiheit oder Beteiligung.....	27
G. Mehr Wissen.....	28
4.3. Begriffserklärungen in Einfacher Sprache .....	29
4.4. Einladung in Einfacher Sprache.....	42

## **Wichtig:**

Ab Seite 29 gibt es **Begriffserklärungen in Einfacher Sprache**.

Das bedeutet: Schwere Wörter werden in **Einfacher Sprache** erklärt.

Alle Wörter, die dort stehen, sind im Text in **fetter Schrift und unterstrichen**.

## 1. Darum ging es bei dem Zukunfts-Workshop Inklusion

Am Freitag, den 21. Juni 2024, fand die Veranstaltung Zukunfts-**Workshop Inklusion** statt.

**Inklusion bedeutet: Alle können mitmachen.**

Menschen mit Behinderungen sollten sagen, wie sie gut in der **Politik** mitmachen können und was ihnen wichtig ist. Zu dem Zukunftsworkshop Inklusion waren Menschen mit Behinderungen eingeladen. Denn: Menschen mit Behinderungen sollen sich von Anfang an beteiligen.

Die **Einladung** zur Veranstaltung ist auf **Seite 41**.

## 2. Deswegen fand der Zukunftsworkshop Inklusion statt

Damit Inklusion funktioniert, müssen Menschen mit Behinderungen in der Politik mitreden können. Denn Menschen mit Behinderung kennen die Hindernisse, die sie in ihrem Alltag erleben, am besten. Deswegen nimmt der Kreis Düren seit Oktober 2022 an einem **Projekt** teil.

Das Projekt heißt "**In Zukunft inklusiv**". Das Projekt hilft dabei, dass Menschen mit Behinderungen besser in der Politik mitmachen können. Die **Landes-Arbeits-Gemeinschaft-Selbsthilfe NRW** hilft dem **Kreis Düren** bei dem Projekt. Das **Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales von Nordrhein-Westfalen** bezahlt die Hilfe. Das Projekt geht noch bis zum 30. April 2025.

**Das ist bislang im Projekt passiert:**

Seit dem 1. April 2024 hat der Kreis Düren **eine Kreis-Inklusions-Beauftragte**. Die Kreis-**Inklusions-Beauftragte** heißt Emily Willkomm-Laufs. Sie weiß: So können **Menschen mit Behinderungen** in der **Politik** gut mitmachen und ihre Interessen vertreten.

Am 14. November 2023 gab es eine große Veranstaltung zum Thema „**Inklusiver Kreis Düren**“. Dort wurde eine Arbeits-Gruppe vorgestellt. Die Arbeits-Gruppe heißt: **Initiativ-Kreis Inklusion**.

Der Initiativ-Kreis Inklusion hilft dem Kreis Düren bei dem Projekt. In der Arbeits-Gruppe sind **Selbst-Vertreterinnen, Selbst-Vertreter** und **Schlüssel-Personen**.

Ein anderes Wort für Selbst-Vertreterinnen und Selbst-Vertreter ist **Selbst-Vertretung**. Die Selbst-Vertretungen sind Menschen mit verschiedenen Behinderungen.

**Schlüsselpersonen** sind Personen aus anderen wichtigen Gruppen, zum Beispiel aus der **Politik** oder aus der **Verwaltung**.

Gemeinsam hat der **Initiativ-Kreis Inklusion** bei 5 Treffen überlegt: Wie können Menschen mit Behinderungen **gut** in der **Politik** mitmachen?

Der Kreis Düren hat mit dem Initiativ-Kreis Inklusion gemeinsam den **Zukunfts-Workshop Inklusion** geplant. Sie haben überlegt: Was soll auf dem Zukunfts-Workshop Inklusion passieren?

- 1) Der Initiativ-Kreis Inklusion stellt vor: Wer ist die Arbeits-Gruppe? Wer macht bei der Arbeits-Gruppe mit? Was ist bei den 5 Treffen passiert?
- 2) Der Initiativ-Kreis Inklusion möchte wissen: Was brauchen Menschen mit Behinderungen, damit sie gut mitmachen können?

### 3. So ist die Veranstaltung abgelaufen

Der **Zukunfts-Workshop Inklusion** war am Freitag, 21. Juni 2024 von 15 bis 19 Uhr. Das Treffen war in der Kreis-Verwaltung Düren. Rund 50 **Menschen mit Behinderungen** waren dabei. Es waren auch viele Personen vom Initiativ-Kreis Inklusion dabei.

Der Kreis Düren hat versucht, die Veranstaltung **barrierefrei** für alle zu machen:

- Es gab eine Übersetzung in **Gebärdensprache**.
- Es gab eine Übersetzung in **Leichte Sprache**: Die Menschen konnten Kopfhörer ausleihen. Die Kopfhörer waren mit einer Funk-Mikrofon-Anlage (FM-Anlage) für Leichte Sprache verbunden. Die Menschen konnten im großen **Sitzungssaal** gut hören, was gesagt wurde.
- Es gab eine Übersetzung in **Schriftsprache**.
- Menschen mit Hör-Systemen konnten eine **T-Spule** nutzen.
- In einer Klein-Gruppe wurde in **Leichte Sprache** für alle übersetzt.

#### 3.1. Begrüßung

Landrat Wolfgang Spelthahn konnte leider nicht kommen. Er hat sich entschuldigt. Deshalb hat **Elke Ricken-Melchert** das Treffen begonnen. Sie hat Landrat Wolfgang Spelthahn vertreten. Sie ist auch die Chefin von einem Dezernat. Das Dezernat hat 3 Ämter. Die Chefin eines Dezernats heißt **Dezernentin**. Sie hat zuerst in Gebärdensprache gesprochen. Dann hat sie in Lautsprache gesprochen.

**Merle Schmidt** hat auch gesprochen. Sie kommt von der **Landes-Arbeits-Gemeinschaft Selbsthilfe NRW**. Sie hat ein Grußwort gesprochen.

### 3.2. Rede von Raúl Krauthausen

Danach hat **Raúl Krauthausen** eine Rede gehalten. Er ist berühmt für Inklusion und sitzt im Rollstuhl. Er macht viele Projekte, die Menschen helfen. In der Rede hat er gesagt: Inklusion ist ein Recht für alle Menschen. Erst wenn keiner mehr über Inklusion spricht, dann gibt es wirklich **Inklusion**.

Das bedeutet:

**Erst wenn es normal ist, dass alle Menschen dazugehören, spricht keiner mehr über Inklusion.**



©Kreis Düren: Der bekannte Inklusions-Aktivist Raúl Krauthausen sagt: Inklusion ist ein Menschenrecht

### 3.3. Vorstellung der Arbeits-Gruppe Initiativ-Kreis Inklusion

Als nächstes wurde die Arbeits-Gruppe Initiativ-Kreis Inklusion vorgestellt. Der Initiativ-Kreis Inklusion ist eine Arbeits-Gruppe. Er hilft dem Kreis Düren bei dem **Projekt in Zukunft inklusiv**.



©Kreis Düren: Personen aus dem Initiativ-Kreis Inklusion mit dem Referenten Raúl Krauthausen

Zuerst wurde erklärt:

#### **Welche Personen machen im Initiativ-Kreis Inklusion mit?**

Alle Personen vom Initiativ-Kreis Inklusion kamen nach vorne. Im Initiativ-Kreis Inklusion sind viele Menschen. Im Initiativ-Kreis Inklusion sind Personen aus der **Selbst-Vertretung** und **Schlüssel-Personen**.

Die **Selbst-Vertretung** ist mit Expertinnen und Experten in eigener Sache im Initiativ-Kreis Inklusion mit den Teilhabe-Schwerpunkten vertreten:

- Hören
- Sehen
- Mobilität
- Neurodivers
- Chronische Erkrankungen
- Seelische/psychische Beeinträchtigungen sowie
- Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen/Lernschwierigkeiten.

Im Initiativ-Kreis Inklusion gibt es **Schlüssel-Personen**:

- Für die Städte und Gemeinden im Kreis Düren
- Für die Wohlfahrt
- Für den **Inklusions-Beirat** der Stadt Düren
- Für den **Inklusions-Beirat** der Stadt Jülich (AKI)
- Für die **Selbsthilfe**
- Für die **Politik**, den **Fraktionen** aus dem Kreis Düren
- Für die **Verwaltung**

Danach wurde erklärt:

### **Was hat der Initiativ-Kreis Inklusion bisher gemacht?**

Der Initiativ-Kreis Inklusion hat sich 5 Mal getroffen. Bei den Treffen wurde ein **Kreis-Inklusions-Beirat** vorbereitet.

**Kreis-Inklusions-Beirat** ist ein schweres Wort. Deshalb steht im Text **Beirat**. Gemeint ist ein **Beirat für Menschen mit Behinderungen im Kreis Düren**.

Ein **Beirat** ist eine Gruppe, die sich für Menschen mit Behinderungen in der Politik einsetzt.



©Kreis Düren: Vertreterinnen des Initiativ-Kreises Inklusion stellen den Initiativ-Kreis Inklusion vor

Bei den Treffen hat der Initiativ-Kreis Inklusion überlegt:

### **Was ist für einen Beirat wichtig?**

### **Was soll ein Beirat machen?**

Ein **Beirat** ist eine Gruppe, bei der Menschen mit Behinderungen mitmachen können. Der Beirat setzt sich für Menschen mit Behinderungen im Kreis Düren ein.

Der Beirat soll Politik und Verwaltung im Kreis Düren Ratschläge geben.

Der Beirat möchte bei den Themen, die für Menschen mit Behinderungen wichtig sind, mitbestimmen.

Der Beirat hat eigene Ziele und darf Dinge selbst bestimmen.

Darüber entscheiden die Mitglieder des Beirates.

Zum Beispiel: Es dürfen viele verschiedene Menschen Themenvorschläge machen.

Der Beirat darf selbst entscheiden, ob er über ein Thema sprechen möchte.

### **Wer soll bei dem Beirat mitmachen?**

Im Beirat sollen diese Menschen mitmachen:

Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen. Ein anderes Wort ist **Selbstvertretung**.

Außerdem sollen im Beirat dabei sein Personen aus:

- Der Politik
- Der Verwaltung
- Den Inklusions-Beiräten aus den Städten und Gemeinden
- Den Wohlfahrtsverbänden
- Den Städten und Gemeinden im Kreis Düren
- Der Selbsthilfe



©Kreis Düren: Vertreterinnen des Initiativ-Kreises stellen die Ideen für einen Beirat vor

### **Das ist besonders wichtig:**

**Menschen mit Behinderungen sollen in der Mehrheit sein.**

Sie sollen ein Stimmrecht haben. Das bedeutet: Sie dürfen abstimmen.

**Alle anderen Menschen sollen kein Stimmrecht haben, zum Beispiel die Schlüsselpersonen.** Sie dürfen aber mitreden und sollen dabei sein. Ihre Meinung ist auch wichtig. Im **Kreis-Inklusions-Beirat** sollen wichtige Personen mit verschiedenen Sichtweisen dabei sein. Sie haben ein **Rederecht**. Das bedeutet: Sie dürfen sich bei einem Treffen melden und mitreden.

### 3.4. Arbeits-Phase in Klein-Gruppen

Der Initiativ-Kreis Inklusion und der Kreis Düren möchten wissen:

**Was wünschen sich Menschen mit Behinderungen?**

**Was brauchen Menschen mit Behinderungen, wenn sie irgendwo mitmachen möchten?**

Deswegen sollte sich die große Gruppe in 5 Klein-Gruppen aufteilen.

In den Klein-Gruppen sollten Menschen mit Behinderungen sagen, was sie brauchen.

Die Klein-Gruppen waren in unterschiedlichen Räumen. In den 5 Räumen gab es verschiedene Unterstützungs-Angebote. Die Personen konnten selbst auswählen, in welcher Klein-Gruppe sie sein möchten.

Diese Klein-Gruppen gab es:

- Gruppe 1: **Schrift-Dolmetschung**
- Gruppe 2: Übersetzung in **Gebärdensprache**
- Gruppe 3: Übersetzung in **Leichte Sprache**
- Gruppe 4: **Audio-Deskription**/ Bildbeschreibung für blinde Personen
- Gruppe 5: **Reizarmer Raum**



©LAG Selbsthilfe: In einer Gruppe diskutieren Personen mit Unterstützung von Schrift-Dolmetschung und T-Spule die Fragen



©LAG Selbsthilfe: Menschen können in einer Gruppe auch durch Übersetzung in Gebärdensprache teilnehmen und mitmachen



©LAG Selbsthilfe: Menschen mit Lernschwierigkeiten können durch eine Übersetzung in Leichte Sprache mitmachen



©LAG Selbsthilfe: In einer Gruppe bekommen blinde Menschen durch eine Beschreibung mit, wie die Plakate aussehen

Die Arbeit in den Klein-Gruppen war gleich. Das bedeutet: In allen Klein-Gruppen wurden 4 Fragen gestellt. Die Fragen waren bei allen Gruppen gleich. Zu jeder Frage gab es ein Poster. In jeder Klein-Gruppe gab es Helfer und Helferinnen, die die Antworten auf das Poster geschrieben haben.

Die Fragen für die Klein-Gruppen waren:

- Frage 1: **Wie kann man mich für eine Beteiligung gewinnen?**  
Das bedeutet: Wie kann man Menschen mit Behinderungen überzeugen, irgendwo mitzumachen?
- Frage 2: **Was brauche ich, damit ich mich gut beteiligen kann?**  
Das bedeutet: Was brauchen Menschen mit Behinderungen, damit sie gut mitmachen können?
- Frage 3: **Was brauche ich, damit ich mich wieder beteiligen würde?**  
Das bedeutet: Was brauchen Menschen mit Behinderungen, damit sie nicht nur einmal irgendwo mitmachen, sondern öfter?
- Frage 4: **Der Kreis Düren im Jahr 2030 – was wünschen Sie sich bei den Themen Beteiligung und Inklusion?**  
Das bedeutet: Was wünschen sich Menschen mit Behinderungen vom Kreis Düren in der Zukunft?

Nach einer **kurzen Pause** gingen die Personen in die Klein-Gruppen. In allen Klein-Gruppen wurde viel diskutiert.

Nach den Klein-Gruppen kamen alle wieder im großen Sitzungssaal zusammen. Zwei Menschen aus einer Klein-Gruppe haben die **Ergebnisse** aus ihrer Gruppe vorgestellt. Sie sagten, was sie sich vom Kreis Düren wünschen. Es ging dabei um die Themen **mitmachen und Inklusion**.

Die Ergebnisse waren sehr spannend.



©Kreis Düren: Vertretungen einer Klein-Gruppe stellen allen die Ergebnisse vor

### **Wichtig:**

Wer genau wissen möchte, was die Gruppen auf die Poster geschrieben haben: Ab **Seite 14** sind alle Texte auf den Postern genau aufgeschrieben. Dort sind auch Fotos der Poster.

### 3.5. Ende der Veranstaltung

Zum Ende der Veranstaltung kamen 2 Chöre.

Zuerst hat der **Bunte Chor Kreis Düren** 2 Lieder aus Afrika gesungen. Danach hat der **Chor Lucivers e.V.** aus Broichweiden 1 Lied gesungen. Das Lied wurde mit Gebärden-Sprache unterstützt. Der Text von dem Lied konnte man auf der Leinwand ablesen.



©Kreis Düren: Der Bunte Chor Kreis Düren singt afrikanische Lieder

Danach hat **Carolin Küpper** die Gäste verabschiedet.

Sie ist die Leiterin vom **Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung**. Sie sagte: Die Arbeits-Gruppe Initiativ-Kreis Inklusion wird die Ergebnisse vom Zukunfts-Workshop für die weitere Arbeit benutzen. Die Ergebnisse sind wichtig.



©Kreis Düren: Lucivers, der Chor von St. Lucia aus Broichweiden, singt ein Lied mit Ton und Gebärdensprache

Am **Ende der Veranstaltung** gab es einen kleinen Imbiss für die Gäste und die Gäste konnten sich noch ein wenig unterhalten.

## 4. Anhang

### **Wichtig:**

Im Anhang sind mehr Informationen über den Zukunftsworkshop.

Das ist im Anhang:

- **Antworten aus allen Klein-Gruppen zu den Fragen:**
  - Frage 1: Wie kann man mich für eine Beteiligung gewinnen?
  - Frage 2: Was brauche ich, um mich gut beteiligen zu können?
  - Frage 3: Was brauche ich, damit ich mich wieder beteiligen würde
  - Frage 4: Der Kreis Düren im Jahr 2030 – was wünschen Sie sich bei den Themen Beteiligung und Inklusion?
- **Beispiele der Plakate aus den Klein-Gruppen**
- **Auswertung der Ergebnisse**
- **Begriffserklärungen in Einfacher Sprache**
- **Einladung in Einfacher Sprache**

## 4.1. Ergebnisse der Klein-Gruppen

Es gab 5 Klein-Gruppen mit verschiedenen Unterstützungen

- Gruppe 1: **Schrift-Dolmetschung**
- Gruppe 2: **Übersetzung in Gebärdensprache**
- Gruppe 3: **Übersetzung in Leichte Sprache**
- Gruppe 4: **Audio-Deskription/ Bild-Beschreibung für blinde Personen**
- Gruppe 5: **Reizarmer Raum**

### Frage 1: Wie kann man mich für eine Beteiligung gewinnen?

#### Gruppe 1

- Gute Anreise-Möglichkeiten
- Zeiten müssen gut sein für Personen, die arbeiten gehen (Abendveranstaltungen)
- Vernetzung über digitale und soziale Medien
- Informationen über E-Mails
- Betreff der E-Mails muss ansprechend und deutlich sein
- Veranstaltungen und Inklusions-Beirat müssen ohne vorherige Abfrage barrierefrei sein
- Zugewanderte Menschen sollen sich ebenfalls beteiligen können (vorherige Absprache der Sprache)
- Es darf niemand ausgeschlossen werden
- Beirat darf nicht zu groß sein
- **Raum-Akustik** muss stimmen
- Keine Störungen während der Treffen
- Dolmetscherinnen und Dolmetscher müssen da sein
- Klare Kommunikationsregeln
- Keine Zwischengespräche!
- Beachtung der Regeln auch durch außenstehende Personen

#### Gruppe 2

- Soziale Medien
- Posts in Gebärdensprache mit Untertitel
- Mehr Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Plakate
- Direkte Ansprache

- WhatsApp oder Vernetzung Telegram
- Gewinnung neuer Personengruppen und anschließende Vernetzung
- Permanente Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit
- Information über Homepage und Newsletter teilen

### Gruppe 3

- Vorab **Hintergrund-Informationen**
- Wunsch selbstständige Teilnahme
- Soziale Medien
- **Anlass-bezogene Informationswege**
- Sitzungen in kleinen Gruppen z.B. 12 bis 15 Teilnehmende
- In Sitzungen keine Einzelgespräche/Störungen
- Keine unvorbereiteten Themen
- Es soll kein Video (ohne vorherige Absprache) von den Teilnehmenden gemacht werden

### Gruppe 4

- Informationen → persönliche Ansprache
- Soziale Medien → Facebook, Instagram
- Informationen über die Kommunen
- Informationen über Zeitung "Kreis Rund" und über Homepage des Kreises Düren
- Keine Hindernisse
- Gute Anfahrmöglichkeit-und Parkmöglichkeit
- Uhrzeit wegen Berufstätigkeit berücksichtigen
- Allgemeine Wünsche: "Roter Faden" für Betroffene → Wegweiser für Menschen, die eine Behinderung im Verlauf ihres Lebens erwerben
- Arbeitskreise auch digital bzw. **hybrid** anbieten:  
(Hybrid bedeutet: Die Veranstaltung kann sowohl vor Ort besucht werden. Man kann aber auch digital an der Veranstaltung teilnehmen)

### Gruppe 5

- Augenhöhe muss deutlich sein
- Ziele konkret benennen
- Auf den Punkt gebrachte Informationen
- Spaß haben
- Frühere digitale Bewerbung der Veranstaltungen
- Sicher sein, dass viele Menschen mit Behinderungen teilnehmen

## Frage 2: Was brauche ich, um mich gut beteiligen zu können?

### Gruppe 1

- Klare Kommunikationsregeln
- Sichere Atmosphäre schaffen/Vertrauensbasis
- Wertungsfreier Raum
- Hemmschwellen abbauen, gar nicht entstehen lassen
- Aktives Zuhören
- Vorheriges Kennenlernen untereinander
- Dialog untereinander
- Auf eine Sprache einigen
- Informationen vor der Sitzung erhalten/Tagesordnung
- Vorlagen verständlich schreiben
- **Rats-Informationen-System** muss barrierefrei sein
- Verwaltung muss barrierefrei sein
- Alle Barrieren abbauen, um Teilhabe zu gewährleisten
- Türöffner und Beschilderungen müssen verständlich sein

### Gruppe 2

- Dolmetschungen
- Assistenten
- Untertitel
- **Schrift-Dolmetschung**
- Hörtechnik sollte gestellt werden/vorhanden sein
- Passende Technik sollte selbstverständlich sein
- Übersetzung auch in Leichte Gebärdensprache
- Text und Einblenden von Gebärdenvideos
- Bilder und Symbole zur Unterstützung
- Erklärungen für Fremdwörter und Fachbegriffe
- Formulierungen anpassen: Bildsprache/ Schriftsprache
- Veranstaltungen: Mehr Zeit einplanen, längere Pausen
- Hintergrund dunkel gestalten, keine Muster
- Gute und klare Übersetzung
- Berücksichtigung von künstlicher Intelligenz in Zukunft, nicht als Ersatz von Dolmetschung, Zusatzangebot

### Gruppe 3

- Kurze Sitzungen, mehr und lange Pausen
- Informationen über Hilfestellungen
- Schriftführung durch Verwaltung (nur Protokoll, keine andere Rolle)
- Mehr Wissen/Informationen über Politik
- Transport (hin und zurück), z.B. Fahrdienst
- Rücksicht, z.B. bei **Konzentrations-Problemen**
- Dolmetschung (angepasst an Beeinträchtigung)

### Gruppe 4

- **Vermittlungs-Börse für ehrenamtliches Unterstützungs-Personal**
- Fahrgemeinschaften
- Newsletter für Menschen mit Einschränkungen, der barrierefrei nutzbar ist
- Kontaktvermittlung zu Jugendlichen, um Hemmschwellen zu reduzieren
- Informationen sollen auch als Hörvariante verfügbar sein
- Printmedien sind nach wie vor wichtig
- Blindenleitsystem im Kreishaus fehlt zur selbstbestimmten Teilhabe
- Hol- und Bringdienst mit Begleitung anbieten
- Assistenzpersonal
- Beteiligung von beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen ist gewünscht
- Kooperation zwischen Förderschulen und weiterführenden Schulen
- **Synergien** des Jugend-Parlamentes und des Inklusions-Beirates nutzen

### Gruppe 5

- **Einfache Sprache**
- Gute Akustik
- Effizienz
- Kurze Arbeitstreffen
- Mehr kurze als ein langes Treffen
- Ruhiger Pausenraum
- Gedämpfter Raum
- Gedämpftes Licht
- Gute Planbarkeit der Treffen, um eigene begrenzte Kapazitäten einbringen zu können
- virtuelle Teilnahmen an Treffen ermöglichen
- Vorabinformation zur Agenda zur besseren Vorbereitung
- Vereinfachte Anmeldeverfahren

### **Frage 3: Was brauche ich, damit ich mich wieder beteiligen würde?**

#### **Gruppe 1**

- Akzeptanz und Ernsthaftigkeit des Gesagten
- Offenheit/Meinungsfreiheit
- Vorschläge annehmen und ehrlich reagieren
- Keine direkte Ablehnung → Lösungsmöglichkeiten finden
- Überprüfung der Wirksamkeit → Kontrolle der Wirksamkeit
- Keine Ausreden: Es ist kein Geld da
- Weitergabe der Vorschläge gewährleisten
- Veränderungen ermöglichen
- Ergebnisse müssen erkennbar sein
- Gute Arbeitsatmosphäre
- Toiletten für alle

#### **Gruppe 2**

- Zeiten bei Veranstaltungen berücksichtigen
- Aufwandsentschädigungen für das Ehrenamt als Anerkennung oder Sitzungsgeld
- Nachhaltige Anerkennung
- Angebote, Vergünstigungen passend anbieten
- Wertschätzung von Beteiligung
- Informationen zugänglich für alle machen
- Einfacher Zugang
- Bedarfe vorab abfragen
- Organisation sollte durch Veranstalter erfolgen

#### **Gruppe 3**

- Wirksamkeit
- Umsetzung: Es soll etwas passieren
- Zuhören
- Ernst nehmen
- Wertschätzung
- Keine Unterscheidung zwischen Selbstvertretung und Politik
- Auf Augenhöhe
- Es soll einem leicht gemacht werden
- Transparenz

- Verständnis und Kommunikation von Wiederholungen und Unterstützungsbedarfen
- Inklusion soll normal sein

#### **Gruppe 4**

- Wirksamkeit
- Umsetzbare Ziele
- Politischen Einfluss
- Kleinschrittige Ziele
- Wertschätzung
- Regelmäßige Treffen
- Fester Rahmen
- Fester Ort/Zeit
- Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung
- **Partizipation** von Betroffenen (Beteiligung und Mitbestimmung)
- Beschlussvorlagen der Politik sollen von Betroffenen vor Verabschiedung auf Tauglichkeit bewertet werden

#### **Gruppe 5**

- Erfolgserlebnisse

## Frage 4: Der Kreis Düren im Jahr 2030 – was wünschen Sie sich bei den Themen Beteiligung und Inklusion?

### Gruppe 1

- Es sollte kein Thema mehr sein, sondern selbstverständlich
- Mobilität
- Mut zur **politischen Gremienarbeit** (Mitarbeiten in politischen Gruppen)
- Barrierefreiheit
- Rampen
- Höranlagen
- **Leichte Sprache**
- Toiletten für alle
- Keiner darf vergessen werden
- Infrastruktur barrierefrei/Straßennetzwerke barrierefrei
- Keine Debatten mehr führen müssen, da Inklusion und Beteiligung selbstverständlich sind
- Barrieren mitdenken und abbauen
- Willkommenskultur für alle Menschen
- Offenheit für Vorschläge und Umsetzung

### Gruppe 2

- Alle Menschen sollten Gebärden lernen
- Gebärdensprache als Schulfach
- Mehr Menschen mit Behinderungen in der Verwaltung
- Vergrößerung des Teams zum Thema Inklusion
- Betroffene sollen sich einbringen
- Senioren-Einrichtung für Gehörlose
- Barrieren-Abbau in der Verwaltung und im öffentlichen Raum
- Notruf-Warnsysteme barrierefrei gestalten

### Gruppe 3

- Aufklärungsarbeit in Strukturen der Verwaltung/Workshops
- Aufklärung "Jeder Mensch ist anders und das ist gut"
- Sprachrohr
- **Inklusions-Beirat** mit Dolmetschung
- Zeitung/Radio in Leichter Sprache
- **Inklusions-Koordination** zur Vernetzung für alltägliche Probleme
- Kurzfristige Ziele, zum Beispiel Projekte

- Ärzte barrierefrei
- Infrastruktur für soziale Teilhabe unter anderem ÖPNV (Bus und Bahn)
- Anlaufstelle über Inklusions-Beauftragte hinaus, zum Beispiel regelmäßige Beratungsangebote/Sprechstunden des jeweiligen Teilhabe-Schwerpunktes an verschiedenen Wochentagen
- Unterstützungs-Angebote → Übernahme von Aufgaben (z.B. Anträge etc. )
- Selbstverständliche Begegnungen
- Flyer in **Leichter Sprache**
- Kreisverwaltung: Beschreibung der Büros/Weg dorthin auf dem Flyer

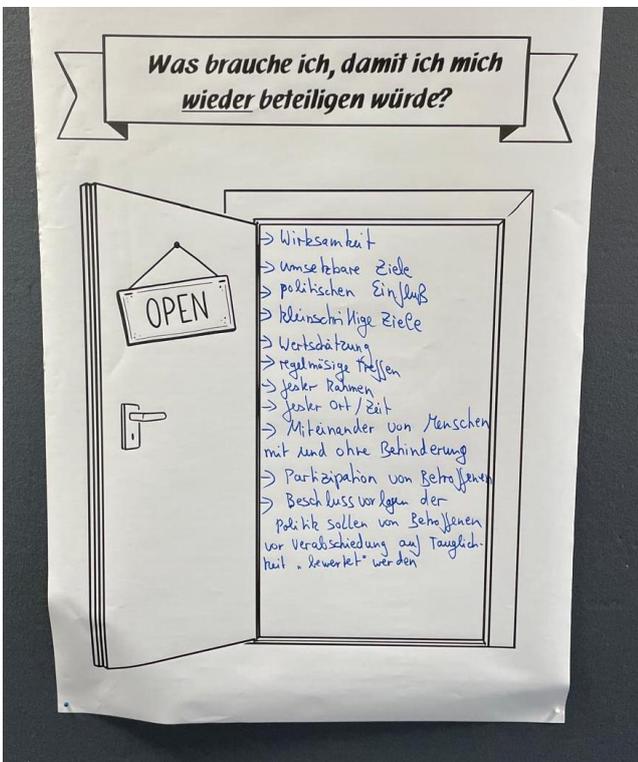
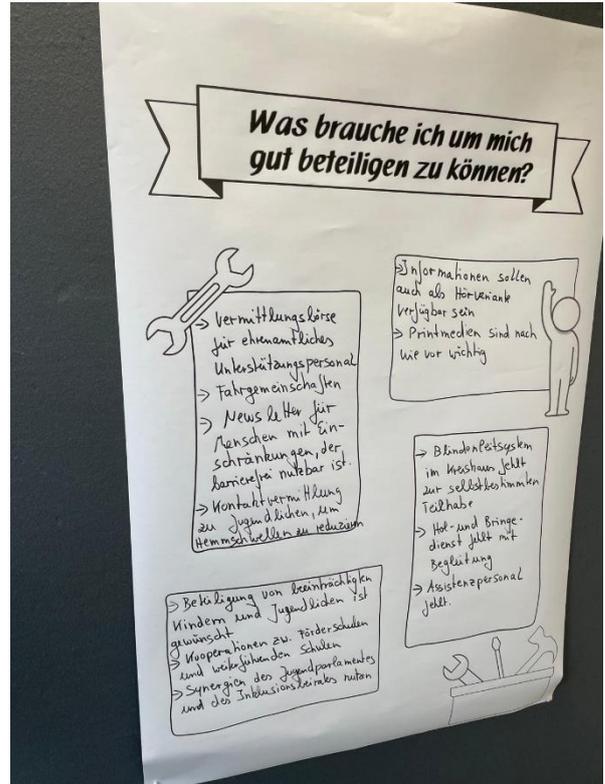
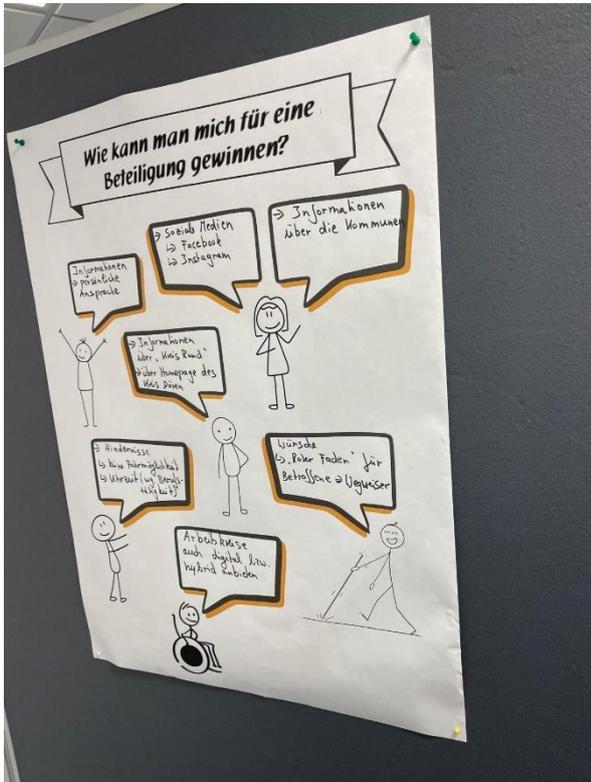
#### **Gruppe 4**

- Vorherige Beteiligung und Mitbestimmung bei Bauvorhaben zur Barrierefreiheit, zum Beispiel Parkplätze vor dem Kreishaus
- Überprüfung aller öffentlichen Einrichtungen auf Barrierefreiheit
- Politische **Partizipation**
- Anspruch für jedes Kind auf einen inklusiven Schulplatz
- Vielfalt als Normalität
- Einfache Sprache für alle Dokumente
- Bessere Kommunikation der Ämter untereinander (Parkausweis)
- Case- Management für jede Person mit Behinderung
- Personenbezogene allgemeine Parkgenehmigung (nicht auf das Kennzeichen bezogen)
- Wegweiser für Menschen mit Behinderungen (ähnlich wie der Seniorenwegweiser)

#### **Gruppe 5**

- In allen Aspekten der Politik sind mehr Menschen mit Behinderungen beteiligt
- Vereinfachte Verwaltungsabläufe/Antragsverfahren
- Amtsbescheide ohne "Drohungen" (Rechtsbelehrungen)
- Bürokratieabbau, Reduktion auf das Funktionale
- Behinderte Menschen entscheiden über den Grad der Behinderung
- Mehr Menschlichkeit/Freundlichkeit
- Inklusion ist Standard und Selbstverständlich
- Toleranz leben

# Beispiele der Plakate aus den Arbeits- Gruppen

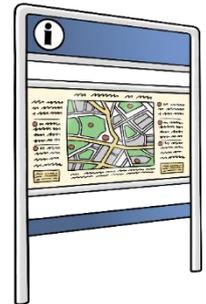


## 4.2. Auswertung der Ergebnisse

# Was brauchen und wünschen sich Menschen mit Behinderungen, damit sie sich gut politisch beteiligen können?

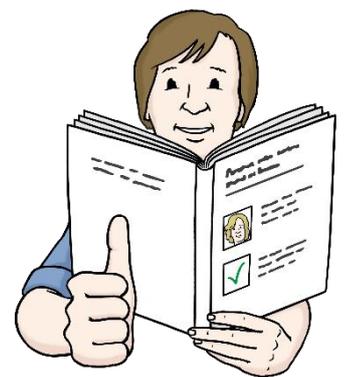
## A. Barrierefreie Informationen

Um sich gut beteiligen zu können, brauchen Menschen mit Behinderung **barrierefreie Informationen** über anstehende Veranstaltungen.



Das ist dafür notwendig:

- Die Teilnehmenden möchten frühzeitig über Veranstaltungen informiert werden
- Über das Angebot der Barrierefreiheit in der Veranstaltung sollte bereits in der Ankündigung der Veranstaltung informiert werden
- Außerdem sollten vorab Informationen der Veranstaltung über Inhalt, Fachbegriffe und Fremdwörter rechtzeitig erfolgen
- Informationen/Unterlagen sollten für alle zur Verfügung stehen:
  - Hörvariante
  - Einfache Sprache
  - Bilder und Symbole zur Unterstützung des Verständnisses
  - Videos/Posts mit Gebärdenvideos sowie mit Untertiteln
- Es sind verschiedene Informationswege gewünscht:
  - Plakate, Soziale Medien wie Facebook, Instagram, WhatsApp, Telegram
  - Medien des Kreises Düren: Homepage, Zeitung KreisRund
  - Newsletter der kreisangehörigen Kommunen
  - E-Mails (eine aussagekräftige Betreffzeile ist für Sehbehinderte besonders wichtig)



**Die Informationen sollen für alle erreichbar sein.**

## B. Die Teilnahme an Veranstaltungen ist barrierefrei

Um sich gut zu beteiligen, wünschen sich Menschen mit Behinderungen **barrierefreie Veranstaltungen**, an denen sie so **selbstständig** wie möglich teilnehmen können.

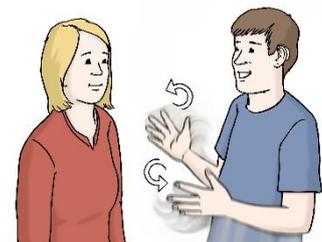
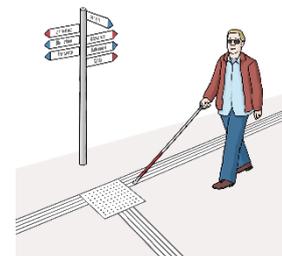
Das ist dafür notwendig:

- Die Veranstaltung sollte gut vorbereitet sein
- Die Organisation der Termine sollte durch die Verwaltung erfolgen
- Bedarfe sollen bei allen Veranstaltungen vorher abgefragt werden
- Die Unterstützungs-Angebote sollen für den Termin bereitstehen
- Die Anmeldung soll einfach sein
- Es darf keine Ausreden geben, z.B. „Es ist kein Geld da“
- Bei der Auswahl des Veranstaltungsortes ist die selbstständige



Teilnahme zu berücksichtigen:

- Gute Erreichbarkeit mit Bus, Bahn oder Auto
- Angebot eines Hol- und Bring-Dienst oder Fahrgemeinschaften
- Dolmetschung in Schrift-, Gebärden- und Leichte Sprache (sollte im Voraus gebucht sein)
- Ein Blinden-Leitsystem in öffentlichen Institutionen
- Verständliche Tasten für Türöffner und Beschilderungen
- Toiletten für alle
- Genügend Assistenzpersonal
- Einsatz von passender Technik (z.B. Hörtechnik)
- Gute Raumakustik
- Reizarmer Raum (z.B. gedämpftes Licht, Hintergrund dunkel gestaltet, keine Muster an den Wänden)
- Ruhiger Pausenraum
- Digitales bzw. **hybrides** Angebot, um eine virtuelle Teilnahme zu ermöglichen



**Es sollen alle selbstständig teilnehmen können.**

## C. Die Zusammenarbeit ist barrierefrei

Um sich gut beteiligen zu können, brauchen Menschen mit Behinderungen eine **barrierefreie Kommunikation und Arbeitsatmosphäre** für die Zusammenarbeit. Das bedeutet, dass alle miteinander reden können und gerne zusammen arbeitet.



Das ist dafür notwendig:

- Die Gruppengröße sollte nicht zu groß sein, um arbeitsfähig zu sein (z.B. 12 bis 15 Teilnehmende)
- Alle sollten Einfache Sprache verwenden
- Die Übersetzung sollte gut und klar sein
- Die Vorlagen sollten verständlich sein, Fremdwörter und Fachbegriffe sollten erklärt werden
- Es ist mehr Zeit einzuplanen sowie mehr und lange Pausen vorsehen
- Die Treffen sollten regelmäßig, an einem festen Ort, zu einer festen Zeit sowie in einem festen Rahmen stattfinden
- Zeitlich sollte die Sitzung kurz sein und in den Abendstunden stattfinden (Berücksichtigung der berufstätigen Personen)
- Es sollten keine Videoaufnahmen - ohne Absprache - während der Veranstaltung gemacht werden
- Die Teilnehmenden möchten im Vorfeld sicher sein, dass viele Menschen mit Behinderungen teilnehmen werden.



**Es soll normal sein, dass Menschen mit Behinderungen dabei sind.**

## D. Gutes Miteinander

Um sich gut beteiligen zu können, ist es wichtig, dass die Beteiligung und die Zusammenarbeit in einer Gruppe **Spaß** macht und von **Wertschätzung** geprägt ist.



Das ist dafür notwendig:

- Bei den Treffen sollte darauf geachtet werden, dass feste Regelungen eingehalten werden und für eine gute Arbeitsatmosphäre gesorgt wird
- Gutes Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung
- Keine Unterscheidung zwischen Expert\*innen und Politiker\*innen
- **Partizipation** (Teilhabe und Mitbestimmung) von Betroffenen
- Vorheriges Kennenlernen untereinander, Vertrauensbasis schaffen
- Hemmschwellen abbauen, gar nicht entstehen lassen
- Offenheit/Meinungsfreiheit
- Auf Augenhöhe und ernst nehmen
- Vorschläge annehmen und ehrlich reagieren
- Akzeptanz und Ernsthaftigkeit des Gesagten
- Nachhaltige Anerkennung
- Transparenz
- Effizienz, die Informationen sollen auf den Punkt gebracht werden
- Keine Störungen oder Zwischengespräche während der Treffen
- Klare Kommunikationsregeln
- Aktives Zuhören
- Rücksicht auf **Konzentrations-Probleme** und andere Beeinträchtigungen
- Verständnis und Kommunikation von Wiederholungen
- Schriftführung sollte durch die Verwaltung erfolgen (nur Protokoll, keine andere Rolle)
- Anerkennung des Ehrenamts durch eine Aufwands-Entschädigung oder ein Sitzungsgeld



**Alle sollen sich willkommen fühlen und sich nicht ausgeschlossen oder abgelehnt fühlen.**

## E. Mehr Vielfalt

Um sich gut beteiligen zu können, ist es wichtig, dass **viele verschiedene Personengruppen** mitmachen. Besonders wichtig ist es, dass auch Kinder und Jugendlichen dabei sind.



Das ist dafür notwendig:

- **Synergien** des Jugendparlamentes und des **Inklusions-Beirates** nutzen
- Kontaktvermittlung zu Jugendlichen, um Hemmschwellen zu reduzieren
- Es wurde gewünscht, beeinträchtigte Kinder und Jugendliche einzubeziehen
- Kooperation zwischen Schulen und weiterführenden Schulen
- Vermittlungsbörse für ehrenamtliches Unterstützungspersonal

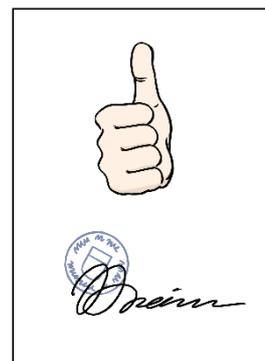
**Es sollen viele verschiedene Menschen mitmachen.**

## F. Wirkung auf die Barrierefreiheit oder Beteiligung

Um sich gut beteiligen zu können, ist es wichtig, dass die Veranstaltungen wirksam sind. Das bedeutet, dass es bei Veranstaltungen **Ergebnisse** gibt.

Das ist dafür notwendig:

- Ergebnisse müssen erkennbar sein und Veränderungen ermöglicht werden
- Ziele sollten benannt, umsetzbar und kleinschrittig erfolgen
- Die Vorschläge müssen auch weitergegeben werden
- Die Ergebnisse müssen überprüft werden
- Der politische Einfluss der Ergebnisse muss sichtbar sein
- Das **Rats-Informations-System** muss barrierefrei sein/Beschluss-Vorlagen der Politik sollen von Betroffenen vor Verabschiedung auf Tauglichkeit „bewertet“ werden



**Es braucht Ergebnisse.**

## G. Mehr Wissen

Um sich gut beteiligen zu können, benötigen alle ausreichend **Kenntnisse** und Informationen über **Politik** und andere Themen der **Barrierefreiheit**.

Das ist dafür notwendig:

- Schulungen in Politik
- Schulungen in Gebärdensprache
- Barrierefreiheit/ Berücksichtigung von künstlicher Intelligenz in Zukunft
- Newsletter für Menschen mit Einschränkungen im Kreis Düren, der barrierefrei nutzbar ist



**Alle brauchen mehr Wissen über Rechte, Politik und Barrierefreiheit.**

### 4.3. Begriffserklärungen in Einfacher Sprache

## Begriffserklärungen in Einfacher Sprache

Hier finden sich **Begriffserklärungen in Einfacher Sprache**.

Das bedeutet: Einige Wörter aus dem Bericht werden in **Einfacher Sprache** erklärt.

In dem Bericht sehen die Worte so aus: Sie sind **fetter Schrift und unterstrichen**.

Außerdem gibt es Links zu Internetseiten.

### Anlassbezogene Informations-Wege

Die Informationen können über verschiedene Wege weitergegeben werden: Zum Beispiel über die Zeitung, über Soziale Medien, über das Radio, E-Mail oder vielleicht durch einen Brief.

Wie die Information weitergegeben werden, hängt von der Art der Veranstaltung ab oder von dem **Anlass** ab. Auch für welche Person die Information wichtig ist.

### Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung, Kreis Düren

Das Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung

hat viele Aufgaben in der Kreis-Verwaltung Düren.

Das Amt fördert mit Projekten und Angeboten die **Teilhabe** von Menschen aller Altersgruppen.

Zu den Aufgaben des Amtes gehört das Kümern um die Teilhabe im Kreis Düren  
zum Beispiel von:

- Menschen mit Behinderungen
- Senioren und Seniorinnen
- Kindern und Jugendlichen
- Familien

Die Chefin oder der Chef von einem Amt heißt Amts-Leitung.

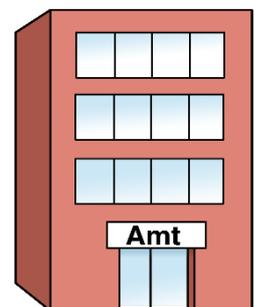
Die **Amts-Leitung** ist **Carolin Küpper**.

In diesem Amt arbeitet auch die **Inklusions-Beauftragte**.

Sie heißt **Emily Willkomm-Laufs**.

Weitere Informationen vom sind hier:

[www.kreis-dueren.de/amt52](http://www.kreis-dueren.de/amt52)



## Audio-Deskription (Bild-Beschreibung)

Das Wort Audio-Deskription kommt aus der lateinischen Sprache.

Auf Deutsch heißt das Wort Hör-Beschreibung.

Es wird genau erklärt, was gerade passiert. Zum Beispiel wie das Plakat aussieht.

Durch Audio-Deskription können **Blinde Menschen** einen Film schauen, weil alles, was zu sehen ist, erklärt wird.

Weitere Informationen sind hier: <https://hurraki.de/wiki/Audiodeskription>

## Dezernat

Das Wort Dezernat ist ein schwieriges Wort und kommt aus der lateinischen Sprache. Auf Deutsch heißt das Wort entscheiden. Ein Dezernat ist in einer Behörde und hat viele Aufgaben.

Das Dezernat hat viele Ämter.

Die Chefin eines Dezernats heißt Dezernentin. Das spricht man so: De-zer-nen-tin.

Die Leitung vom Dezernat 4 in der Kreis-Verwaltung Düren heißt Elke Ricken-Melchert.

Sie ist Dezernentin. Das Dezernat hat 3 Ämter. Zum Beispiel: Ein Amt vom Dezernat 4 heißt **Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung**.

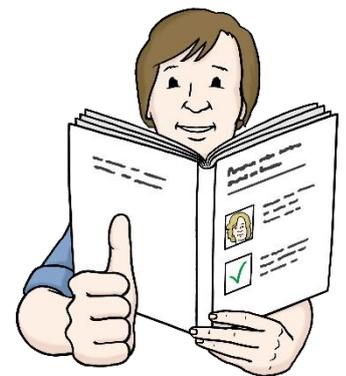
## Einfache Sprache

Für Einfache Sprache gibt es **nicht so viele Regeln** wie für **Leichte Sprache**.

Die Texte sind verständlich. Die Einfache Sprache muss nicht geprüft werden.

Es gibt seit Mai 2024 ein Regelwerk für Einfache Sprache.

Das Regelwerk heißt DIN Norm 8551-1 für Einfache Sprache.



## Fraktion

Politikerinnen und Politiker von Parteien und Einzelpersonen stellen sich zur Wahl.

Bürgerinnen und Bürger wählen bei der Wahl Politikerinnen und Politiker.

Dann wird gerechnet: Wie viele Mitglieder einer Partei werden gewählt?

Nach der Wahl können sich die gewählten Personen derselben Partei oder von Parteien mit gleicher Grundüberzeugung zusammenschließen.

Zum Beispiel:

Alle in den **Kreistag** gewählten Personen der CDU schließen sich zusammen und heißen CDU-**Kreistags-Fraktion**.

Die Fraktion hat mehr Rechte als eine Einzelperson.

Für die Arbeit im Kreistag gibt es Regeln. Die Regeln sind alle aufgeschrieben. Viele Regeln stehen in der **Hauptsatzung** des Kreises Düren

Infos über die Fraktionen im **Kreistag Düren** gibt es hier:

[www.sdnet.kreis-dueren.de/fraktionen](http://www.sdnet.kreis-dueren.de/fraktionen)

## Gebärdensprache

Menschen mit einer Hör-Behinderung oder Sprach-Behinderung sprechen oft mit den Händen.

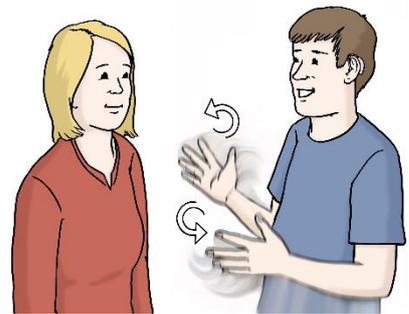
Das heißt, sie machen mit den **Händen Zeichen**.

Man nennt das Gebärdensprache.

Viele Länder haben eine eigene Gebärdensprache.

Das heißt zum Beispiel:

Die Gebärdensprache in Deutschland ist anders als die Gebärdensprache in Italien.



## Hintergrund-Informationen

Hintergrund-Informationen bedeutet:

Informationen betreffen nicht direkt das Thema. Es sind Informationen um das Thema herum. Mit Hintergrund-Informationen versteht man ein Thema besser.

## Hybride Veranstaltung

Hybrid bedeutet: Personen können die Veranstaltung vor Ort besuchen. Personen können aber auch digital an der Veranstaltung zum Beispiel von zu Hause teilnehmen.

## Initiativ-Kreis

Initiativ-Kreis bedeutet eine Gruppe von Menschen.

Diese Menschen wollen zusammen etwas tun oder ändern.

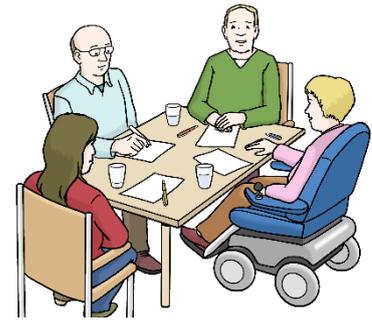
Sie haben eine Idee und wollen diese Idee umsetzen.

## Initiativ-Kreis Inklusion

Der Initiativ-Kreis Inklusion im Kreis Düren ist eine Arbeits-Gruppe.

Sie wollen zusammen bei der Arbeit für das Projekt helfen.

In der Arbeits-Gruppe sind Menschen mit verschiedenen Behinderungen. Sie können für sich **selbst** sprechen. Sie sind Selbst-Vertreterinnen und Selbst-Vertreter. Ein anderes Wort ist Selbst-Vertretung.



Die **Selbst-Vertretung** ist mit Expertinnen und Experten in eigener Sache im Initiativ-Kreis Inklusion mit den Teilhabe-**Schwerpunkten** vertreten:

- Hören
- Sehen
- Mobilität
- Neurodivers
- Chronische Erkrankungen
- Seelische/psychische Beeinträchtigungen sowie
- Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen/Lernschwierigkeiten.

Außerdem arbeiten Schlüssel-Personen mit. **Schlüssel-Personen** sind Personen aus anderen wichtigen Gruppen. Zum Beispiel aus der Politik oder aus der Verwaltung.

Sie kennen sich bei einem Thema besonders gut aus.

Im Initiativ-Kreis Inklusion gibt es Schlüssel-Personen:

- Für die Städte und Gemeinden im Kreis Düren
- Für die Wohlfahrt
- Für den **Inklusions-Beirat** der Stadt Düren
- Für den **Inklusions-Beirat** der Stadt Jülich (AKI)
- Für die **Selbsthilfe**
- Für die **Politik**, den **Fraktionen** aus dem Kreis Düren
- Für die **Verwaltung**

## Inklusion

Inklusion bedeutet: **Alle machen mit.**

Niemand wird ausgeschlossen. Jeder hat die gleichen Chancen.

Es ist egal, ob jemand eine Behinderung hat oder nicht.

Jeder darf überall dabei sein.

Das ist Inklusion.

Ein Erklär-Video von Aktion Mensch ist hier:

<https://www.bing.com/videos/riverview/relatedvideo?&q=Inklusion+Aktion+Mensch&&mid=E12DFE945266F5BA8B67E12DFE945266F5BA8B67&&FORM=VRDGAR>



## Inklusions-Beauftragte oder Behinderten-Beauftragte

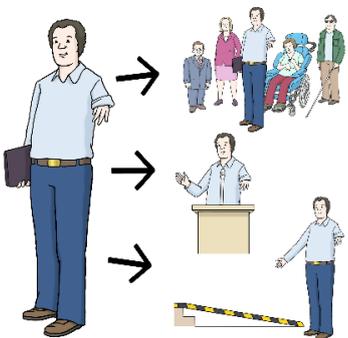
Die Beauftragten setzen sich gegen Barrieren ein.

Damit Menschen mit Behinderungen selbst-bestimmt leben und überall teilhaben können.

Sie wissen: So können Menschen mit Behinderungen gut mitmachen in der Politik und ihre Interessen vertreten.

Weitere Informationen der Inklusions-Beauftragten im Kreis Düren sind hier:

<https://www.kreis-dueren.de/kreishaus/amt/amt52/inklusion.php>



## Inklusions-Koordination

Ko-ordination ist ein schweres Wort. Das Wort kommt aus der lateinischen Sprache und heißt zuordnen. Inklusion bedeutet, dass alle Menschen zusammen leben und lernen können.

Egal ob sie eine Behinderung haben oder nicht.

Koordination bedeutet, dass jemand dafür sorgt, dass alles gut läuft.

Verschiedene Einzelaufgaben zur Inklusion müssen gemeinsam ko-ordiniert werden.

Das bedeutet:

Alle Einzelaufgaben müssen zusammen funktionieren.

Sie haben ein **gemeinsames Ziel**: Das Ziel ist **Inklusion**.

Um Inklusion zu erreichen, gibt es viele Einzelaufgaben.

Jemand muss sie planen und verteilen.

## Konzentrations-Probleme

Eine Person kann sich gut auf eine Sache konzentrieren: Das heißt: Sie denkt nur an diese eine Sache. Andere Dinge sind ihr dann nicht so wichtig. Das kann zum Beispiel beim Lesen eines Buches sein. Oder beim Lösen eines Rätsels. Dann denkt sie nur daran und nicht an etwas anderes. Sie **konzentriert sich**.

Eine Person **mit Konzentrations-Problemen** denkt an viele Sachen auf einmal. Sie hat Probleme eine Sache zu Ende zu machen, weil sie sich leicht ablenken lässt.

## Kreis Düren

Der Kreis Düren ist eine Region in dem Bundes-Land Nordrhein-Westfalen.

Zu dieser Region gehören **15 Städte und Gemeinden**. Sie heißen:

- Düren
- Aldenhoven
- Heimbach
- Hürtgenwald
- Inden
- Jülich
- Kreuzau
- Langerwehe
- Linnich
- Merzenich
- Nideggen
- Niederzier
- Nörvenich
- Titz
- Vettweiß

Jede Gemeinde und Stadt hat eine eigene Verwaltung.

Für manche Aufgaben in diesen Gemeinden und Städten ist der Kreis Düren zuständig.

Der Chef des Kreises Düren ist der **Landrat**. Er heißt **Wolfgang Spelthahn**.

Weitere Infos sind hier:

<https://www.kreis-dueren.de/service/leichte-sprache.php>

## Landes-Arbeits-Gemeinschaft Selbsthilfe NRW

L A G ist die Abkürzung für: Landes-Arbeits-Gemeinschaft.

Die L A G Selbsthilfe NRW ist ein Zusammenschluss aller Selbsthilfegruppen in NRW.

Ziel der L A G ist: Menschen mit Behinderungen und ihre Rechte stärken.

Die L A G setzt sich auch politisch für Menschen mit Behinderungen ein.

Hier gibt es bald Informationen der L A G Selbsthilfe NRW in Leichter Sprache erklärt:

<https://leichte-sprache.lag-selbsthilfe-nrw.de>



## Leichte Sprache

Leichte Sprache ist **leichter** zu lesen. Es gibt viele Regeln für Leichte Sprache. Texte in Leichter Sprache haben zum Beispiel

- **einfache Wörter**
- **kurze Sätze**
- **Bilder**

Texte in Leichter Sprache müssen von einer Personengruppe überprüft werden, die schwere Sprache **nicht** versteht.

Hier gibt es Regeln zur Leichten Sprache:

[https://www.netzwerk-leichte-sprache.de/fileadmin/content/documents/regeln/Regelwerk\\_NLS\\_Neuaufgabe-2022.pdf](https://www.netzwerk-leichte-sprache.de/fileadmin/content/documents/regeln/Regelwerk_NLS_Neuaufgabe-2022.pdf)

Leichte Sprache	
	Leichte Sprache hilft vielen Menschen.
	Leichte Sprache bedeutet zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>einfache Worte</b></li><li>• <b>kurze Sätze</b></li><li>• <b>Bilder</b> erklären den Text.</li></ul>
	Es muss mehr in Leichter Sprache geben.

## Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Das ist das Ministerium für

- Arbeit,
- Gesundheit und
- Soziales

Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



des Bundes-Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Abkürzung für **Nordrhein-Westfalen** ist so: **NRW**

Die Abkürzung für das **Ministerium** ist so: **MAGS**

Das MAGS kümmert sich um viele Aufgaben in der Politik von NRW.

Vor allem um Aufgaben, die das Leben der Menschen direkt betreffen.

Der Chef des **MAGS** ist der Minister.

Er heißt Karl-Josef Laumann. Er ist der **Minister** für Arbeit, Gesundheit und Soziales in NRW.

Weitere Infos sind hier:

[www.mags.nrw/leichte-sprache](http://www.mags.nrw/leichte-sprache)

## Partizipation

Das Wort **Par-ti-zi-pa-tion** kommt aus der lateinischen Sprache.

Auf Deutsch heißt das Wort **teilhaben** oder **beteiligen**.

Es bedeutet:

Menschen mit Behinderungen sollen von Anfang an dabei sein und sich an Entscheidungen und Regeln beteiligen.

Sie sollen in der Politik teilhaben und mitbestimmen.

Weitere Informationen sind hier:

<https://hurraki.de/wiki/Partizipation>



## Politik

Politik ist ein schwieriges Thema.

Politik ist alles, was das **Zusammenleben der Menschen** regelt.

Deshalb ist es wichtig, dass **Menschen mit Behinderungen** in der Politik dabei sind.

Hier gibt es einen Podcast von der L A G Selbsthilfe NRW:

<https://letscast.fm/sites/leichte-sprache-kommunalpolitik-machen-148ef05c/episode/was-ist-politik-am-wohnort>



## Politische Gremien-Arbeit

Die Arbeit in der Politik geschieht in verschiedenen Gremien. Gremien sind Arbeits-Gruppen.

Die Regeln für die Arbeits-Gruppen werden festgelegt. Politische Gremien-Arbeit ist die Mitarbeit in der Politik zum Beispiel in einem **Inklusions-Beirat** oder in einer **Fraktion**.

## Projekt

Ein Projekt hat eine Aufgabe. Ein Projekt hat ein Ziel.

Weitere Infos sind hier:

<https://hurraki.de/wiki/Projekt>

## Projekt: In Zukunft Inklusiv

Das Projekt ist in Nordrhein-Westfalen.

Der **Kreis Düren**, der **Kreis Kleve** und der **Kreis Unna** nehmen an dem Projekt teil.

Es geht darum:

**Menschen mit Behinderungen sollen in der Politik mitmachen können.**

Die Landes-Arbeits-Gemeinschaft Selbsthilfe NRW hilft dem Kreis Düren bei dem Projekt.

Weitere Infos sind hier:

[www.in-zukunft-inklusive.de](http://www.in-zukunft-inklusive.de).



## Rats-Informationen-System

Das Rats-Informationen-System ist ein Begriff für eine Internet-Seite vom Kreis oder von den Städten und Gemeinden.

Auf dieser Seite sind viele Informationen über die Politik im Kreis oder in den Städten und Gemeinden.

Sie finden dort Infos zum Beispiel über alle politischen Gremien und Fraktionen vom Kreis.

Weitere Infos zum Rats-Informationen-System vom Kreis Düren sind hier:

<https://www.sdnet.kreis-dueren.de>

## Raum-Akustik (Raum-Klang)

Das Wort kommt aus der griechischen Sprache. Auf Deutsch heißt das Wort

**Hören** oder Klang.

Es bedeutet:

Wie hört sich der Ton in dem Raum an?

In einem Raum kann der Ton einen **Schall** haben, wenn jemand laut spricht. Dann ist die Rede vielleicht nicht **gut** zu verstehen.

Oder der Ton kann sehr klar sein.

Wenn der Ton sehr klar zu hören ist, hat der Raum eine gute **Raum-Akustik**.

Für Menschen mit Hör-Problemen ist die Akustik wichtig.



## Reizbarer Raum

Ein reizbarer Raum ist ein Raum, in dem es weniger gibt:

- Geräusche
- Lichter

- Gerüche

Dort ist es ruhig und angenehm.

Dies ist wichtig für Menschen, die schnell von vielen Eindrücken müde oder gestresst werden.

## Schlüssel-Personen

Schlüssel-Personen sind wichtige Personen, zum Beispiel aus Politik oder Selbsthilfegruppen.

Sie geben die Informationen an Menschen ihrer Gruppe weiter.

## Schrift-Dolmetschung (Übersetzung in Schrift)

Dolmetschende schreiben die Rede mit.

Die Rede wird in Schrift übersetzt.

Menschen, die schlecht hören können, kennen vielleicht keine Gebärdensprache.

Aber sie möchten auch zu-hören.

So können sie alles mit-lesen, was gesagt wird.

Sie können die Rede auf einem Gerät mitlesen oder der Text ist für alle zu sehen.

## Selbst-Vertretung

Menschen mit verschiedenen Behinderungen können für sich **selbst** sprechen.

Sie kennen die Hindernisse,

die sie in ihrem Alltag erleben, selbst am besten.

Sie sind Selbst-Vertreterinnen und Selbst-Vertreter. Ein anderes Wort ist **Selbstvertretung**.



## Sitzung

Die Treffen mehrerer Leute in **politischen Gremien** heißen Sitzungen.

Die Personen treffen sich, um etwas zu beraten oder zu entscheiden.

Es gibt politische Gremien, wie den Kreistag und den Inklusionsbeirat.

## Sitzungs-Saal

In der Kreis-Verwaltung gibt es große Räume.

Saal ist ein anderes Wort für einen großen Raum.

In den großen Räumen finden die Treffen der **politischen Gremien** statt.

Die Treffen in der Politik heißen Sitzungen.

Der Große Raum, in dem viele Politikerinnen und Politiker im Kreishaus zusammenkommen, heißt Sitzungs-Saal.

## Synergien

Synergie ist ein schwieriges Wort. Es bedeutet:

Dinge sind zusammen besser als alleine.

Zum Beispiel: Wenn das Jugend-Parlament und der Inklusions-Beirat zusammen-arbeiten, können sie sich gegenseitig helfen.

Wenn diese beiden Gruppen zusammen-arbeiten, können sie beide mehr erreichen als alleine.

## T-Spule

Die T-Spule ist ein Hilfsmittel für Menschen mit Hör-Problemen.

Sie hilft diesen Menschen, besser zu hören.

Man findet sie oft in öffentlichen Gebäuden.

Zum Beispiel in Theatern oder Schulen.

Die T-Spule sorgt dafür, dass die Geräusche direkt ins Hör-Gerät kommen.

So kann der Mensch die Geräusche besser hören.

Die T-Spule ist wie eine Brücke zwischen dem Hörgerät und den Geräuschen.

Sie ist sehr hilfreich für Menschen mit **Hör-Problemen**.

Mehr Infos zu **Hör-Problemen** gibt es hier:

<https://www.teilhabeberatung.de/beratung/eutb-kreis-duren-deutscher-schwerhörigenbundesverband-nrw>

## UN-Behinderten-Rechts-Konvention

Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention ist ein wichtiger **Vertrag**.

Oder kurz **UN-BRK**.

**UN** ist die Abkürzung für United Nations

Auf Deutsch heißt das: Vereinte Nationen.

Das sind fast alle Länder auf der Welt.

Deutschland hat im Jahr 2009 den Vertrag unterschrieben.

In der UN-BRK stehen die Rechte von Menschen mit Behinderungen.



Ein wichtiges Thema in der UN-BRK ist die **Partizipation** von Menschen mit Behinderungen.

Also die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen in der Politik.

**Alle Menschen sollen die gleichen Rechte haben.**

**Egal ob sie eine Behinderung haben oder nicht.**

Das gilt für alle Menschen mit Behinderungen:

- Im Kreis Düren
- In Deutschland
- Auf der ganzen Welt



## **Vermittlungs-Börse für ehrenamtliches Unterstützungs-Personal**

Börse ist ein schwieriges Wort. Die Börse ist eine Plattform, wo viele Menschen zusammenkommen.

Auf dieser Plattform findet man viele ehrenamtliche Personen. Ehrenamtliche Personen bekommen kein Geld oder nur sehr wenig Geld für ihre Hilfe. Diese Personen unterstützen andere Menschen in ihrer Freizeit.

Es gibt bereits ein ähnliche Projekte im Kreis Düren.

Die Projekte im Kreis Düren heißen **Taschengeld-Börse oder Ehrenamts-Börse.**

Weitere Infos zur Taschengeld-Börse im Kreis-Düren gibt es hier.

[www1.kreis-dueren.de/tab//start](http://www1.kreis-dueren.de/tab//start)

Weitere Infos zur Ehrenamts-Börse im Kreis Düren gibt es hier:

[www.kreis-dueren.de/kreishaus/amt/amt52/ehrenamt/ehrenamtsboerse.php](http://www.kreis-dueren.de/kreishaus/amt/amt52/ehrenamt/ehrenamtsboerse.php)

## **Verwaltung oder Kreis-Verwaltung**

Der Kreis Düren ist für viele Aufgaben zuständig. In der **Kreis-Verwaltung** gibt es verschiedene Abteilungen. Sie heißen **Dezernate.**

In einem Dezernat gibt es viele Ämter. Jedes Amt hat andere Aufgaben. Es gibt in der Kreis-Verwaltung zum Beispiel das Jugendamt, das Sozialamt, die job-com oder das **Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung.** Ein anderes Wort ist **Verwaltung.**

Es sind Personen gemeint, die in der **Kreis-Verwaltung** arbeiten.

Weitere Infos zur **Kreis-Verwaltung Düren** gibt es hier:

[www.kreis-dueren.de](http://www.kreis-dueren.de)



## **Workshop**

Ein Workshop ist ein Treffen. Bei diesem Treffen arbeiten Menschen zusammen. Sie lernen etwas Neues.

Oder sie lösen ein Problem zusammen.

Es ist wie eine Lern-Gruppe.

Jeder kann etwas sagen und tun.



## 4.4. Einladung in Einfacher Sprache



Liebe Interessierte,

damit Inklusion funktioniert, müssen Menschen mit Behinderungen in der Politik mitreden können. Denn sie kennen die Hindernisse, die sie in ihrem Alltag erleben, selbst am besten.

Am **Freitag, den 21. Juni 2024 von 15 bis 19 Uhr** gibt es einen großen Zukunftsworkshop im Kreis Düren.

**Menschen mit Behinderung sind herzlich eingeladen.** Sie können sagen, wie sie gut mitmachen können in der Politik und was ihnen wichtig ist. Die Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe NRW unterstützt den Kreis Düren bei der Veranstaltung.

**Melden Sie sich bitte an unter [www.Kreis-Dueren.de/AnmeldungInklusion](http://www.Kreis-Dueren.de/AnmeldungInklusion)**

**Bitte melden Sie auch Ihren persönlichen Bedarf an. Was brauchen Sie, um barrierefrei an der Veranstaltung teilzunehmen?**

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie die Kreis-Inklusionsbeauftragte, Emily Willkomm-Laufs, unter der Telefonnummer 02421.22-10 52 90 8 an oder schreiben Sie eine E-Mail an [Amt52@Kreis-Dueren.de](mailto:Amt52@Kreis-Dueren.de)

Ich freue mich, wenn Sie kommen. Sagen Sie gerne auch weiteren Menschen Bescheid. Gemeinsam bringen wir Inklusion im Kreis Düren voran.

Herzliche Grüße

Ihr

(Wolfgang Spelthahn)

Landrat des Kreises Düren

### Kontakt

Kreisverwaltung Düren  
Amt für Generationen, Demografie, Inklusion und Sozialplanung  
- Inklusionsbeauftragte -  
Bismarckstraße 16  
52351 Düren  
Fon 0 24 21.22-10 52 90 8  
[Amt52@Kreis-Dueren.de](mailto:Amt52@Kreis-Dueren.de)



QR-Code:  
[www.Kreis-Dueren.de/Inklusionsbeauftragte](http://www.Kreis-Dueren.de/Inklusionsbeauftragte)

# Herzliche Einladung zum Zukunftsworkshop Inklusion

**Freitag, 21. Juni 2024 von 15 bis 19 Uhr,  
Kreisverwaltung Düren, Haus A, Raum 158, Bismarckstraße 16, 52351 Düren**

## Programm

Ab 14.30 Uhr gibt es Kaffee zur Begrüßung.

Um **15 Uhr beginnt die Veranstaltung.**

Die Gäste werden von **Wolfgang Spelthahn** (Landrat des Kreises Düren) begrüßt.

**Merle Schmidt** (Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe NRW) erklärt das Projekt.

Danach hält **Raul Krauthausen** einen Vortrag. Er setzt sich ein für Inklusion.



Um 16 Uhr wird der **Initiativkreis Inklusion** vorgestellt.

Der Initiativkreis Inklusion ist eine Gruppe.

Im Kreis Düren soll es einen Kreis-Inklusionsbeirat geben.

Der Initiativkreis hat überlegt: Was ist für einen Kreis-Inklusionsbeirat wichtig?

Mitglieder aus dem Initiativkreis stellen die Ergebnisse vor.

Danach werden die Arbeits-Gruppen erklärt.



Um 16.30 Uhr gibt es eine kurze **Pause** für alle.

Nach der Pause beginnen um 16.45 Uhr die **Arbeits-Gruppen**.

In den Arbeits-Gruppen werden verschiedene Fragen diskutiert.

Danach berichten die Arbeits-Gruppen, was sie besprochen haben.



Um 18.30 Uhr singt der "**Bunte Chor**" aus dem Kreis Düren.

Zum Schluss fasst **Elke Ricken-Melchert** (Dezernentin) alles zusammen.

Sie sagt, wie es weitergeht und verabschiedet die Gäste.

Ab **19 Uhr** gibt es einen kleinen **Imbiss** und die Veranstaltung ist zu **Ende**



Anmeldungen bitte bis zum **14. Juni 2024** unter:  
[www.Kreis-Dueren.de/AnmeldungInklusion/](http://www.Kreis-Dueren.de/AnmeldungInklusion/)

oder **0 24 21.22-10 52 90 8**



QR-Code zur Anmeldung

Gefördert vom

Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die Bilder sind von:

©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger  
Behinderung Bremen e.V. Illustrator Stefan  
Albers, Atelier Fleetinsel, 2013